

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die Kleinzeile 10 Pf. — Im Anzeigebblatt für die Kleinzeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“

„Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottf. O.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottf. O.

Nummer 69

Freitag, den 11. Juni 1915.

14. Jahrgang

Umtlicher Teil. Kohlenlieferung.

Die Lieferung von ungefähr 700 Zentner Braunkohlen (Brücher Kohle II) und 30 Zentner Salon-Briketts (Iste) wird hiermit ausgeschrieben. Angebote sind bis zum 23. Juni d. J. in verschlossenem Umschlag an den Unterzeichneten abzugeben.

Ottendorf-Ottf. O., den 10. Juni 1915.

Der Schulvorstand.
Schiff.

Bekanntmachung.

Die nächste Brotmarkenausgabe findet

Sonntag, den 13. dieses Monats

von 11—1 Uhr in der neuen Schule zu Ottendorf.

Die Aushändigung von Brotmarken an anderen Tagen erfolgt nur an erst zugezogene Personen.

Ottendorf-Ottf. O., am 10. Juni 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Aus Brüssel wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Die überspannten französischen Hoffnungen wegen des Kriegseintritts Italiens beginnen bereits eine gewisse Enttäuschung in der Bevölkerung auszulösen. Man ist allgemein darüber verwundert, daß die italienische Kriegserklärung die Deutschen und Österreicher nicht veranlaßt hat, die Offensive in Galizien anzugehen, und man fragt sich, ob das Eingreifen Italiens nicht zu spät gekommen ist. Ueberdies ist nicht zu verkennen, daß der Fall von Przemyśl und die schlimme Lage der Russen in Galizien in Paris eine sehr gedrückte Stimmung erzeugt. Der Eintritt dieser sehr gedrückten Stimmung dürfte auch in Rom nicht mehr lange auf sich warten lassen.

S a a g. „Daily Chronicle“ meldet aus Lugano: Der Umstand, daß größere österreichische Truppenmassen sehr vorzügliche Stellungen und zum Teil in Felsen gehauene Stützgräben innehaben, verzögert die italienischen Operationen gegen Tolmein, fünf Meilen östlich der italienischen Grenze.

Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde durch Bombenwürfe von dem später vernichteten Luftschiff „Gitta di Ferrara“ in einzelnen Fabriken der offenen Stadt Flume Materialschaden verursacht. Der Betrieb wird jedoch in allen beschädigten Werken ungestört fortgesetzt. Im Gebiet von Flume erlitten einige Personen Verletzungen. Auf dem benachbarten österreichischen Gebiet wurde eine Frau getötet. Die Bevölkerung von Flume, die während des feindlichen Angriffes durchaus ruhig blieb, nahm die Nachricht von der Vernichtung des Luftschiffes mit großem Jubel auf.

Gegenüber der Meldung, daß Italien und Rumänien Hand in Hand gingen, erklärt der Bukarester Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, daß Italien allein sein Uebereinkommen mit den Dreiverbandsmächten abgeschlossen habe und daß Rumänien sich von diesen Unterhandlungen zurückgehalten habe. Die Annahme sei berechtigt, daß Rumänien auch nach dem so schwerwiegenden Schritte Italiens seine Neutralität nicht verlassen wird. Zu Rußland hat die rumänische Regierung, besonders der Ministerpräsident Brătianu, dessen Vater 1878 von den Russen schmählich hingerichtet wurde, kein Vertrauen. Um diesen Punkt dreht sich die ganze Neutralitätsfrage Rumäniens: nur weil England und Frankreich die Regelung der Stellung der Balkanstaaten zum europäischen Kriege Rußland überlassen, ist anzunehmen, daß Rumänien auch weiterhin neutral bleibt.

Zu dem Zeppelinbesuche über London erzählt die „Köln. Volksztg.“ von einer

Personlichkeit, die in der Nacht des Besuchs in London wehte, daß nicht nur die Vororte, sondern auch London selbst mit Bomben besetzt wurde. Eine ganze Anzahl Bomben ist im östlichen Stadtteil unweit der Londoner Docks niedergegangen. Eine Bombe hat in Liverpool Street drei Häuser völlig zerstört. Besonders wurde die Gegend um die Broad-Street- und Liverpool-Street-Station mitgenommen, da die dort befindliche Eisenbahnbrücke, die über ein breites Schienefeld führt, zerstört wurde. Durch die polizeilichen Absperrungen war der Zutritt zu dieser Gegend mehrere Tage unterbunden. Die vom Abend bis zum anderen Mittag andauernden Brände verursachten großen Schaden.

Ein aus Bremen stammender deutscher Seemann, Franz Lange, der an Bord des Dampfers „Balakane“ in Norfolk in den Vereinigten Staaten eintraf und dort abgemutet wurde, hat am 21. Mai einem Vertreter des „Baltimore Correspondent“ interessante Auskünfte über den Zeppelinbesuch über Newcastle gegeben. Franz Lange befand sich zurzeit der Zeppelinoperationen in Newcastle. Er erzählt folgendes: Im Hafen zu Newcastle lag der noch im Ausbau befindliche Dreednought „Resolution“ zwischen alten Tauchbooten und zwei im Bau begriffenen neuen Unterseebooten. Die Zeppeline wurden von einem Wächter auf einer Kante bemerkt, der das Warnungssignal gab. Sofort wurden alle Lichter gelöscht. Die deutschen Luftschiffe es waren drei waren etwa 25 Bomben über Newcastle ab, wovon drei auf das neue Schiff fielen. Sie demolirten nicht nur das Schiffsäußere und den inneren Bau, sondern rissen auch eine ganze Seite der Panzerplatten ab. Dadurch ist die ganze moderne „Resolution“, ein 25000 Tonnenschiff, das bereits diesen Sommer in Dienst gestellt werden sollte, nach übereinstimmender Aussage der Dockarbeiter total unbrauchbar gemacht worden. In der Stadt Newcastle wurden, so erzählt der deutsche Seemann weiter, durch die deutschen Bomben vier Häusergebiete völlig zerstört und ein nach Millionen zählender Schaden angerichtet. Im benachbarten North Shields wurde das Rathaus wie vom Erdboden weggerafft. Im Hafen von Newcastle lag zu derselben Zeit auch das in der Seeschlacht in der Nordsee beschädigte Schlachtschiff „Dion“ tief im Wasser mit augenscheinlich sehr schwerer Havarie. „Dion“ hatte, wie der Seemann deutlich sah, ein gewaltiges Loch über der Wasserlinie in der Seite und einen abgeschossenen Schornstein. Alle Hospitäler in Newcastle waren von Verwundeten überfüllt und im März hatte man dort gerade begonnen, hölzerne Baracken für weitere Kranke und Verwundete zu errichten.

Aus London wird berichtet: Der norwegische Dampfer „Wendla“ landete am Sonntag in Falmouth 41 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Jukun“ der 45 Meilen nordwestlich des Lizard-Kaps angeschossen und versenkt wurde.

Aus Kopenhagen wird ferner dem „Lokalanz.“ berichtet: Ein deutsches Unterseeboot schoß den Fischdampfer „Nearque“ in Grund. Die Besatzung wurde gerettet und an Land gebracht.

Nach einer Meldung der „Turiner „Stampa“ aus London sind in den letzten drei Tagen 24 englische Dampfer von deutschen Unterseebooten versenkt worden.

In einem Leitartikel über die Wehrpflicht in England sagt das Kopenhagener Blatt „Politiken“: Als der Krieg begann, machte England die Auffassung geltend, daß das deutsche Militärsystem, das auf allgemeiner Wehrpflicht beruht, der Kernpunkt des Krieges und daß es das Ziel des Krieges sei, dieses System zu zerstören. Wie der Krieg in den vergangenen Monaten sich entwickelte, hat man in England doch mehr das Gefühl bekommen, daß so drückend auch die allgemeine Wehrpflicht sein mag, sie doch eine Notwendigkeit ist, um dem starken Feinde erfolgreich zu begegnen, selbst in einem Lande wie England, das durch das Meer begrenzt ist. Wie es sich tatsächlich verhielt mit Ritzeners freiwilligem Millionenheer, das die Engländer leinertzeit so rühmten, darüber verlaute nichts aber irgendein handgreiflicher Erfolg des neugeschaffenen Heeres war bislang nicht zu sehen. Dagegen wird eine scharfe Kritik geübt an der Art und Weise, in der das Land die Arbeitskräfte angewendet hat.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottf. O., 10. Juni 1915.

Grüße Tage sind uns jetzt beschieden. Vom blauen Himmel sendet die Sonne ihre glühenden Strahlen, und wenn nicht der Wind wäre, der die überhitzte Temperatur kühlt, es wäre fast nicht zum Aushalten Mensch und Tier leiden gleichmäßig unter der Hitze, doch noch schwerer als diese Beschwerden wiegen die Fährlichkeiten, die den Feldfrüchten, die jetzt in Palme und Ähren schießen, erwachsen. Lechzend harret der Boden seit Wochen des himmlischen Nasses das nicht einmal der Morgenstau, täglich spendet. Doch kein Wolken zeigt sich über dem gedörrtem Lande und dürstend neigen Bäume, Sträucher und Feldfrüchte ihr Haupt. Möge Jupiter Pluvius, der Wettergott, bald seine Schleusen öffnen, ehe ernster Schaden eintritt. Die Wettervorhersagen stellen für den größten Teil von Deutschland leider keine baldige Erfüllung des Wunsches nach Regen in Aussicht.

Über die Bedeutung des Landsturm-Aufrufs bestehen noch in weiten Kreisen Zweifel. Der neuerliche Aufruf findet aber seine leichte Erklärung darin, daß er sich nur auf die jüngsten Jahrgänge des Landsturms, nämlich auf die 17., 18. und 19. Jahrgänge, in den Gebieten von vier Armeekorps erstreckt. In diesen vier Korpsbezirken waren im Gegensatz zu allen anderen Korpsbezirken die genannten Jahrgänge noch nicht ausgerufen worden. Es muß mit allen Nachdruck betont werden, daß der Aufruf mit einer Einberufung nichts zu tun hat, sondern lediglich eine Maßnahme ist, die einen Ueberblick ermöglichen soll.

Der Privatpaletverkehr mit Dalmatien ist nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung vorläufig eingestellt. Ferner

sind bis auf weiteres nach Triest und dem Küstenland im Privatverkehr nur gewöhnliche Briefsendungen zulässig. Amtliche Briefsendungen können auch weiterhin unter Einschreiben versandt werden.

Die Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich und den französischen Besetzungen werden jetzt in Bern nach dem Pariser Umschreiben. Die schweizerisch-französischen Postanweisungen lauten also auf denselben Betrag wie die an die Ober-Postkontrolle in Bern gerichteten deutsch-schweizerischen Postanweisungen.

Dresden. Wie aus einer Bekanntmachung des königlichen Pavantes in Dresden hervorgeht, soll auf dem Truppenübungsplatz in Königsdorf eine Flugzeughalle erbaut werden.

Bad Bergeles. Die katholischen Wenden aus der preussischen und sächsischen Lausitz wallfahrten alljährlich zweimal nach dem Wallfahrtsorte Mariaschein bei Tepitz, im Frühjahr und im Herbst. Die Frühjahrswallfahrt hatte sonst eine Beteiligung von 500 bis 600 Personen, welche in Bad Bergeles hielten und in Gottleuba auf der Hinzreise Einkehr hielten und des anderen Tages weiter reisten. Diesmal betrug die Zahl der Teilnehmer höchstens 80 Personen.

Döbeln. Als tot oder vermißt galt seit September 1914 der hiesige Schnittwarengeschäftsinhaber Alfred Müller, Steyers Nachf. am Markt, der als Soldat mit dem Ref.-Inf.-Reg. 108 ins Feld zog. Jetzt endlich nach 9 Monaten haben die Angehörigen die Nachricht erhalten, daß Müller sich in französischer Gefangenschaft in Marokko befindet.

Schanda u. Beim Baden in freier Elbe ertrank am Dienstag nachmittag gleich oberhalb der Postelwitzer Ueberfahrt der 11-jährige Sohn des dortigen Buchhalters Dünnebler. Der Knabe wurde plötzlich von der Strömung erfasst und geriet unter einen Radfahrerdampfer.

Bei immer noch günstigem Wasserstand des Elbstromes vollzieht sich der Elbverkehr nach Böhmen hinein und von Böhmen nach Sachsen resp. Deutschland in lebhafter Weise. Sind doch im Laufe der letzten Woche 98 beladene Schiffe und 25 böhmische Floßholztransporte eingefahren, die vor Schanda u. zur zollamtlichen Abfertigung gelangten. In der Zeit vom 30. Mai bis mit 5. Juni d. J. wurden allein von Aufsig 2081 Waggons Braunkohlen — 418 200 Zentner in Schiffe verladen, die nach den Elbstationen abgingen. Bis 5. Juni d. J. sind 1160 Schiffe und 167 Flöße nach Sachsen eingefahren.

Sainichen. In Ottendorf ist in der Nacht zum Sonntag das Wohnhaus und auch die Scheune des Wirtschaftsbefizers Pippmann niedergebrannt. Das Feuer brach in der Scheune aus. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die Heu- und Strohvorräte und landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt.

Sachsenburg bei Frankenberg. Der älteste, 20 Jahre alte Sohn Bruno des Gutsbesizers Hermann Wolf hier ist am Montag gegen Abend beim Baden an verbotener Stelle im Bschopau-Bezirk ertrunken.

Plaue i. B. Ein 34 Jahre alter Fabrikarbeiter erschöpfte sich aus Kränkung darüber, weil er dem Vaterlande dienen wollte und sich als Kriegsfreiwilliger meldete, jedoch abgewiesen wurde.



Vermischtes.

— Das Sächsische Ministerium des Innern hat folgende zeitgemäße Warnung veröffentlicht: „Man sollte es nicht für möglich halten, daß es Angehörige von deutschen, in Gefangenschaft geratenen Kriegern gibt, die sich nicht schämen, in ihren Briefen nach den feindlichen Ländern einige in dieser Zeit unvermeidliche Entbehrungen zu einer Notlage aufzubauschen und sich darüber zu beklagen, daß das Petroleum teurer oder der Reis knapp sei. Manche schreiben sogar Unwahrheiten, wie daß wir keine Kartoffeln mehr hätten, oder daß das Fleisch nächstens zu Ende sein werde. Ein derartiges Treiben grenzt beinahe an Landesverrat. Die feindliche Presse drückt diese gewissenlosen Schreibereien als Beweise für die angebliche Hungersnot in Deutschland ab und hebt damit den Mut und die Ausdauer der Feinde. Jeder der solche Briefe schreibt, verlängert also den Krieg. Sollte diese Warnung erfolglos sein, so würde nichts anderes übrig bleiben, als alle in das feindliche Ausland gehenden Gefangenensbriefe einer scharfen Zensur zu unterwerfen und möglichst auch die Schreiber unwahrer Behauptungen zur Rechenschaft zu ziehen.“

Burgstädt. Schweres Leid erfuhr die erst kürzlich von Taura hierher verzogene Familie Fickert. Das 3jährige Kind hatte sich in der vierten Stunde aus der Wohnstube Streichhölzer geholt und im Bett damit gespielt, wobei sich die Streichhölzer entzündeten. Als die Mutter gegen vier Uhr erwachte, brannte die Schlafstube, wo außer ihr noch drei Kinder im Alter von 1 1/2 bis vier Jahren schliefen. Die Schmerzensschreie der Kinder veranlaßten die Mutter, Hilfe zu holen. Die Nachbarn löschten daraufhin bald das Feuer. Die drei Kinder mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo 2 von ihnen starben, während die Mutter und ein Kind noch an den Brandwunden darniederliegen, aber außer Lebensgefahr sind.

Chemnitz. Zwei Pferde im Gesamtwert von 4000 Mark wurden in der Nacht zum Dienstag aus einem Pferdestalle der Chemnitzer Genossenschaftsmolkerei gestohlen. Durch Erbrechen einer verschlossenen Tür waren die Diebe in das Grundstück gelangt. Der Diebstahl wurde sehr bald bemerkt und die Polizei benachrichtigt. Bereits früh gegen 5 Uhr gelang es einem Kriminalbeamten, die Diebe einen 38 Jahre alten Kutscher aus Marienberg und einen 17 Jahre alten Kutscher aus Langenau, festzunehmen. Die Pferde hatten die beiden bereits an einen Pferdehändler für 2700 Mark verkauft; die erhaltene Anzahlung von 500 Mark wurde noch in ihrem Besitz vorgefunden.

— Am Dienstag abend wurde im nahen Draisdorf auf der Chemnitzstraße das vierjährige Töchterchen des in Chemnitz dienenden Landsturmmannes Bruner von einem Chemnitzer Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß es am Mittwoch früh verstarb.

Neyschau. Der 6jährige Sohn des Webermeisters Wäbler kletterte nahe der Böhmischbrücke auf den Bahndamm, um vorüberfahrende Militärszüge besser sehen zu können, wurde dabei von der Maschine eines dieser Züge erfasst und so schwer verletzt, daß er am folgenden Tage, Sonntag abend, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Zwickau. Das zweite Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 133 hat 1000 Mk. gesammelte Gelder der Stiftung für die Hinterbliebenen gefallener oder gestorbener Regimenten Kameraden zugeführt.

Johanngeorgenstadt. In eine hiesige Familie hat der gegenwärtige Krieg auch Unfrieden gebracht. Von 3 Schwestern hat die eine einen Deutschen, die andere einen Oesterreicher und die dritte einen Italiener zum Manne. Alle drei Männer kämpfen jetzt in ihrem Vaterlande. Unter den Schwestern aber ist auch Feindschaft ausgebrochen, denn die „Italienerin“ ist von der Deutschen und Oesterreicherin in Acht und Bann getan.

Streich- und Rad-Feuerzeuge

mit Cereisen für Benzinfüllung
in verschiedenen Ausführungen
empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung.



Zurückgekehrt vom Grabe meines innigstgeliebten, herzenguten Gatten, treusorgenden Vaters seiner beiden Kinder, unsers lieben dritten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Schneidemüllers

Ernst Noack

Landwehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 6

er starb den Heldentod nach langen qualvollen Leiden infolge seiner schweren Verwundung, drängt es uns, allen seinen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für den vielen herrlichen Blumenschmuck, der liebevollen sonstigen Spenden und den überaus zahlreichen Geleit unsern

aufrichtigsten tiefgefühlten Dank

auszusprechen.

Insbesondere gilt unser Dank den werten Chefs der Firma August Walther & Söhne, sowie seinen lieben Arbeitskollegen. Innigen Dank Herrn Pfarrer Werner für die Trostesworte die unseren wunden Herzen so wohlgetan, sowie Herrn Lehrer Beger nebst seinen Chorschülern für die erhebenden Gesänge. Herzlichen Dank dem Königl. Sächs. Militärverein für die grosse Ehrenbezeugung, so auch dem Gesangverein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Alles dies ist uns ein grosser Trost in unserem unermesslichem Leid.

Dir aber teurer Entschlafener rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine Heimat Erde nach.

Moritzdorf, am 10. Juni 1915.

Die tieftrauernde Gattin
Emma Noack
nebst Söhnen und Verwandten.

Zu früh bist du von uns geschieden
Du teures gutes Vaterherz,
Du lebstest stets mit uns in Frieden
Denn ist so gross der Trennungsschmerz.

Um uns ist es so still und leer,
Wir haben keinen Vater mehr.
Hast viel geschafft in Lebenszeit
Hab' Dank dafür in Ewigkeit.



Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 13. Juni gelangt zur Vorführung:

Die Jagd nach der Hundertpfundnote.

Ausserdem ein gutgewähltes reichhaltiges Programm.

Wer seine Bettfedern

neue und gebrauchte, sauber und billig reinigen lassen will, empfehle ich meine anerkannt beste Dampf- und Reinigungs-Maschine, welche kurze Zeit am Gasthof zum schwarzen Roß zur gefälligen Benutzung steht.

Hochachtungsvoll **H. Jührsch** aus Großröhrsdorf.

Herren- und Damen-Fahrräder
neue u. gebrauchte halte in Auswahl auf Lager.
Gummi sowie alle Bedarfsartikel billgst.
Jede Reparatur wird in meiner Werkstätte prompt und billig ausgeführt.
Fahrradhandlung Emil Koch, Cunnersdorf.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werttagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck
empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt
Herm. Rühle, Buchhandlung.

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Spielkarten

empfiehlt
H. Rühle, Buchhandlg.

Kähler's

Wäschewannen

aus Flusstahleblech, im Vollbad im Ganzen verzinkt, eignen sich am besten für das Waschhaus. Kein Reissen. Kein Eintrocknen. Kein Faulen. Solide Ausführung. Preis v. M. 13.— an. Liste gratis.
Bernhard Kähler Dresden-A. Nr. 449
— Grosse Zwingerstrasse 13. —
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Garderobe- und Biletbücher

Jedes Buch 500 Bilette
schöne Farben, festes Papier
empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung

